

Er scheint Dienstag,  
Donnerstag, Samstag  
und Sonntag  
mit der Fracht-Besize  
„Der Sonntag“  
„S. A.“  
Beisetzpreis  
pro Quartal  
im Bezirk Nagold  
90 S  
außerhalb desselben  
M. 1.10.



Einrückungspreis  
für Kleinzeitung und  
nahe Umgebung  
bei einmaliger Ein-  
rückung 8 Pf.  
bei mehrmaliger je 6  
auswärts je 8 Pf.  
die 10spaltige Zeile  
oder deren Raum.  
Fernsendbare  
Beiträge werden dank-  
bar angenommen.

Nr. 58.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei  
den kgl. Postämtern und Postboten.

Sonntag, 16. April

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-  
reichste Verbreitung.

1899.

Die Vorschläge für Zulassung zum Schulstande haben an den  
Präparandenanstalten des Landes u. a. mit Erfolg bestanden: Otto  
Wald von Waldborf; Eugen Griesinger von Nagold; Karl Habel von  
Döbel; Christian Kien von Waldborf; Hermann Euz von Nagold; Leon-  
hardt Kemeis von Albulach; Karl Seeger von Loffenau.

An der Volksschule zu Geradronn wird wieder ein sechs-  
tägiger Unterricht über Volkswissenschaften abgehalten werden. Gesuche  
um Zulassung zu dem Kurs sind spätestens bis zum 1. Mai d. J. an  
das Sekretariat der R. Zentralkasse für die Landwirtschaft in Stutt-  
gart einzuliefern. Näheres siehe Staats-Anzeiger Nr. 55.

### Deutscher Reichstag.

\* Berlin, 13. April. Auf der Tagesordnung steht  
die Fortsetzung der Beratung des Gesetzentwurfs betreffend  
einige Aenderungen von Bestimmungen über das Postgesetz.  
Fischer führt aus, die geplante Reform solle in die  
Wege geleitet werden, ohne daß man finanzielle Kompen-  
sationen suche. Die Vorwürfe gegen die Privatposten träfen  
nicht zu. Der beste Beweis dafür sei, daß das Publikum  
sich mehr und mehr den Privatposten zuwende. Eine  
weitergehende Verstaatlichung der Beförderungsanstalten ent-  
spreche den Grundgedanken der Sozialdemokratie. Staatssekretär  
Podbielski nimmt gern den Vorwurf des Vorredners  
hin betr. die Beziehungen zur Sozialdemokratie und hebt  
hervor, daß er den Privatposten gegenüber eine  
durchaus sachlichen Standpunkt einnehme. Billigkeitsgründe  
gegenüber denselben werden seitens der Regierung zuge-  
standen, in deren Auftrag er gestern sprach. Daß er spar-  
sam sei in seiner Verwaltung, sei für ihn als konservativen  
Mann selbstverständlich. Die Vorlage wird schließlich an  
eine 28gliedrige Kommission überwiesen. Hierauf beginnt  
die Beratung des Entwurfs der Fernspreckgebührenordnung.  
Staatssekretär v. Podbielski führt aus, die Ausdehnung  
unseres Fernspreckwesens zeigt, daß wir an der Spitze der  
Entwicklung aller Länder der Welt stehen. Wir haben  
172000 Fernspreckstellen, täglich 1 1/2 Millionen Gespräche.  
1898 wurden 180 Städte neu mit Fernspreckeinrichtungen  
versehen. In dieser Beziehung wurden 250 Orte definitiv  
in Aussicht genommen. Der Einheitszoll hat eine große  
Schwäche, daß er die mittleren und kleinen Orte belastet.  
In anderen Ländern finden wir eine Abstufung der Gebühren  
nach Maßgabe der Benutzung durch die Teilnehmer und  
nach Maßgabe der Unkosten für den Unternehmer. Das  
Hauptziel der Vorlage ist, eine Ermäßigung herbeizuführen  
für die kleinen Orte und das platte Land. Ob dies mög-  
lich ist ohne Erhöhung der Gebühren in den großen Städten,  
ist fraglich. Der Vorschlag des Entwurfs führt zu einer  
kleinen Minderung der Einnahmen bei fortwährenden tech-  
nischen Verbesserungen. Es ist also die Fiskalität auf  
diesem Gebiete ausgeschlossen. Die Eigenart der Telephon-  
vermittlungsmittel stelle die Kosten für die großen Städte  
verhältnismäßig höher. Der Tarif für die Ferngespräche  
entspreche nur den enormen Kosten dieser Leitungen. Die  
Kommission dürfte an der Hand des von mir bereitwillig  
zur Verfügung gestellten Materials im Stande sein, den  
Entwurf zu beurteilen. Vielleicht könnte diese Vorlage und  
das Telegraphengesetz einer besonderen Kommission über-  
wiesen werden. Singer begrüßt die Ausdehnung des  
Fernsprecknetzes auf das Land, ist aber mit der stärkeren  
Belastung der großen Städte nicht einverstanden. Staats-  
sekretär v. Podbielski erklärt, zur Zeit tragen die klei-  
neren Orte hauptsächlich zu den Unkosten für die größeren bei.  
Leptere haben aber das große Interesse an dem neu zu  
legenden Doppeldraht.

### Württembergischer Landtag Kammer der Abgeordneten.

\* Stuttgart, 13. April. (18. Sitzung.) Die Kammer  
fährt in der Beratung des Gehaltsverzeichnisses fort. Bei  
der III. Abteilung steht der Zentrumsantrag, auch die Bezirks-  
beamten in das Dienstaltersvorrückungssystem einzubeziehen, zur  
Beratung. (Nach der Vorlage der Regierung sollen die  
dienstausführenden Amtsrichter, die Oberamtmänner und  
die Kameralamtsverwalter ausgeschlossen sein.) Die Abg.  
Dr. Kiene und Rieder begründen den Antrag. Minister  
des Innern v. Bischoff: Die Regierung müsse freie Hand  
behalten, besonders schwierige und geschäftreiche Oberämter  
mit tüchtigen Leuten zu besetzen. Werde der Antrag Kiene  
angenommen, so müsse die Regierung wenigstens die Mög-  
lichkeit haben, Stellenzulage zu geben. Dies wird von Dr.  
Kiene anerkannt. Angenommen wird schließlich der Kom-  
missionsantrag, der die Einführung des Dienstalters-Vor-  
rückungssystems für die genannten Beamten in einem Nach-  
trag-Etat vorschlägt. Bei dem Titel 4 (Expeditoren) wird  
die Debatte abgebrochen. Besonders zu erwähnen ist eine  
längere Diskussion, die sich über die landwirtschaftlichen  
Inspektoren entspann, für die die Regierung ein Höchstge-  
halt von 3900 M. festgesetzt hatte, während die Kommission

nur 3200 M. genehmigen wollte. In der Debatte wurden  
auch die analogen Verhältnisse in den Nachbarstaaten berührt.  
Schließlich wurde der Kommissionsantrag angenommen.

### Landesnachrichten.

\* Altensteig, 15. April. Der Sommer-Postfahrplan  
bringt uns eine erwünschte Neuerung. Die Post nach  
Pfalzgrafenweiler, welche seither 10 Uhr 5 vorm. von hier  
abging, wird vom 1. Mai ab früh morgens abgehen zum  
direkten Anschluß in Pfalzgrafenweiler an den Postkurs  
Pfalzgrafenweiler-Dornstetten. Damit ist dann wieder  
eine direkte Frühverbindung nach Freudenstadt hergestellt,  
deren Fehlen seit der Eröffnung unserer Bahn schwer ver-  
misst wurde.

\* Freudenstadt, 13. April. Unsere flotte Schlitten-  
bahn war von keinem langen Bestand. Bloß letzten Sonn-  
tag konnte sie auf Straßen nach hochgelegenen Orten benutzt  
werden. Der am Montag eingetretene starke Regen brachte  
rasche Schneeschmelze, derzufolge die Bäche stark anschwellen.  
Im Forbach- und Murgthal entstand Hochwasser, das aber  
keinen Schaden anrichtete. Im Gegenteil: der Murgthaler  
hat vom Hochwasser sogar einen Nutzen. Es besteht näm-  
lich dort das alte Recht, daß bei einem „Gieß“, wie im  
Murgthal der angeschwollenen Fische heißt, jeder Bürger so  
viel Fische aus der Murg holen darf, als er für seine Fa-  
milie zu einem Schmause bedarf. Diese Gelegenheit haben  
sich die Murgthaler auch diesmal zu nutze gemacht.

\* Freudenstadt, 13. April. Zum Ortsvorsteher  
der Gemeinde Erzgrube wurde gestern der frühere Gemeinde-  
pfleger und Schreiner Jakob Bohnert gewählt.

\* Stuttgart, 14. April. Als Gäste des Königs  
werden zur Kaiserparade Anfang September dem „Schwab.  
Merkur“ zufolge erwartet: Der Kaiser von Oesterreich, der  
König von Sachsen, der Prinzregent von Bayern, der  
Großherzog von Baden, die Herzöge Nikolaus, Philipp und  
Albrecht von Württemberg, sowie der Erbprinz zu Wied.  
Das württembergische Finanzministerium hat eine ein-  
gehende Prüfung der Warenhäuser und Bazare zur stärkeren  
Veranschaulichung der Besteuerung unter vorzugsweiser Berück-  
sichtigung des jeweiligen Umsatzes angeordnet.

\* Berlin, 13. April. Ueber den augenblicklichen  
Stand der diplomatischen Verhandlungen zwischen den drei  
an der Samoafrage beteiligten Mächten wird heute an maß-  
gebender Stelle bemerkenswerte Zurückhaltung beobachtet.

\* Berlin, 14. April. Der deutsche Geschäftsführer  
der Plantagen der Handels- und Plantagen-Gesellschaft der  
Südsee, welchem in den Reuterschen Berichten aus Apia die  
Aufhebung der Mataoaaleute gegen die Engländer und Ame-  
rikaner zur Last gelegt wurde, ist aus seiner anfänglichen  
Haft auf dem englischen Kriegsschiff „Tauranga“ auf Re-  
klamation des deutschen Konsuls an Bord des deutschen  
Kriegsdampfers „Falk“ überführt worden.

\* 15 von den 16 nach Südwestafrika gesandten deutschen  
Mädchen haben sich bereits verlobt. Sie machen alle gute  
Partien. Die Nachfrage nach Bräuten ist noch groß. Wahr-  
scheinlich wird bald eine neue Sendung aus Deutschland ab-  
gehen. An heiratslustigen Mädchen ist hier kein Mangel.

### Ausländisches.

\* Paris, 13. April. Hauptmann Freyhütter schrieb  
an Vockroy, um eine Audienz zu erbitten. In diesem Brief  
weist Freyhütter nach dem „Temps“ darauf hin, daß er seit  
der Entlassung Demys in seinem Gewissen große Beun-  
ruhigung empfinde über die Beurteilung Dreyfus'. Er bege-  
hrt die Freilassung der damaligen Zeugenansage  
Demys, die viel zur Ueberzeugung von der Schuld Dreyfus'  
beigetragen habe!

\* Im „Figaro“ werden die Enthüllungen über die  
Revisionsverhandlungen fortgesetzt und die Zeugenaussagen  
des Generals Goussier veröffentlicht. Goussier sagte aus, als  
er Unterchef des Generalstabs war, habe im September  
1894 der Chef der Spionageabteilung Sandherr von dem  
durch Selbstmord geendeten Oberst Henry das Bordereau ein-  
geliefert erhalten. Bei der Entlieferung war das Bordereau in  
zahlreiche Stücke zerrissen, es wurde zusammengelegt, untersucht  
und die Identität der Schrift mit der Dreyfus' festgestellt.  
Die Angaben über die hydraulische Presse und einige andere  
Einzelheiten hätten im Nebenrigen auch von Dreyfus gemacht  
werden können, da kein anderer Offizier des Bureau's da-  
mit vertraut war. Ein aus überlegten Auslassungen  
und Klagen zusammengesetztes Geständnis habe Dreyfus wohl  
abgelegt. Picquart habe sich seines Verbrechens schuldig  
gemacht. Oberst Batty du Clam sei nicht im Auftrage der  
Regierung sondern auf eigene Faust zu einer Beobachtung  
Esterhazy's geschritten. Esterhazy sei niemals als Spion

verwendet worden. Daß General Goussier nicht zu Gunsten  
Dreyfus' aussagen würde, war selbstverständlich. Beweise  
seiner Schuld hat er nicht erbracht.

\* London, 14. April. Die diesigen wie die amerikanischen  
Nachrichten lassen erkennen, daß der letzte Zwischenfall auf  
Samoa die Unterhandlungen der 3 Mächte gar nicht gestört hat.

\* London, 14. April. „Daily Graphic“ bezeichnet  
die Nachricht von der Annexion der Tonga-Inseln durch  
England als reine Erfindung; ein solcher Schritt würde eine  
Verletzung der englisch-deutschen Deklaration von 1886 sein.

\* Das Gebiet, in welchem in Rußland die Hungers-  
not wüthet, erstreckt sich von Moskau bis über den Ural und  
umfaßt einen Flächenraum von 1,098,315 Quadratkilometern  
und eine Bevölkerung von 22,912,654 Seelen. Die Regie-  
rung hat 35 Millionen Rubel für die Unterstützung der Not-  
leidenden angewiesen, eine annähernde Berechnung ergibt  
aber, daß nahezu 500 Mill. Rubel zur Verfügung stehen  
müßten, wenn man nur 3 Kopfen per Kopf und Tag zu  
Unterstützungszwecken verwenden wollte.

\* Konstantinopel, 13. April. Dreißig nach Berlin  
bestimmte türkische Offiziere mußten gestern, nachdem sie  
bereits den Eisenbahnzug bestiegen hatten, infolge eines im  
letzten Augenblick durch einen kaiserlichen Adjutanten über-  
brachten Befehls ihre Abreise bis auf weiteres verschieben.  
Die Gründe hierfür sind noch nicht bekannt.

### Samoa-Interpellation im Reichstag.

\* Berlin, 14. April. Im Reichstag begründete der  
nationalliberale Abg. Dr. Lebr die Samoa-Interpellation  
mit der Betonung, daß das Bedauern im Volke groß sei,  
daß Deutschland die Entwicklung der Dinge nicht habe  
hindern können. Der jetzige Schuldige sei England, das  
unserer Kolonialpolitik feindlich gegenüberstehe und das die  
systematische Vertheilung Deutschlands in den Vereinigten  
Staaten betreibe. Redner hält es für unglaublich, daß der  
amerikanische Admiral dem deutschen Kommandanten Befehle  
erteilt habe und er und seine Freunde erwarten von der  
Reichs-Regierung die Wahrung der deutschen Interessen.  
Unter lebhaftem Beifall der Rechten erhob Redner die  
Forderung, daß die Reichsregierung wegen des Verhaltens  
Amerikas eine weitere wirtschaftliche Verhandlung mit Amerika  
ablehne. (Lärm und stürmischer Widerspruch links.) — Staats-  
sekretär v. Bälou: Unser Verhalten sei bedingt durch das  
Festhalten an der durch die Samoafälle gegebenen Rechtslage, so  
lange diese Rechte nicht durch übereinstimmenden Beschluß der  
unterzeichneten Mächte modifiziert ist, also Wahrung der Rechte  
auf Grund dieser Rechte zustehenden Rechte, aber auch volle, un-  
bedingte Aufrechterhaltung unserer eigenen, deutschen Rechte.  
(Bravo.) Im Interesse friedlicher Beziehungen wäre eine der  
jetzigen Situation entsprechende Neuregelung wünschenswert,  
eine reinliche Scheidung; aber eine Initiative zu ergreifen und  
Vorschläge zu machen, liege für Deutschland kein Bedürfnis  
vor. Wir haben in London und Washington keinen Zweifel dar-  
über gelassen, daß wir keine Veränderungen zustimmen  
können, die nicht auf einstimmigen Beschluß der Mächte er-  
folgt sind. Diese Voraussetzung der Einstimmigkeit ist erst  
von Amerika und dann auch von England angenommen  
worden. Unser Konsul mußte so lange den Mataoafa als  
berechtigten Herrscher anerkennen, bis durch Beschluß der drei  
Mächte ein anderer eingesetzt werde. Daher haben wir das  
Eingreifen amerikanischer und englischer Schiffe nicht mit-  
gemacht noch gebilligt. Alle Nachrichten über die letzten  
Vorgänge seien bisher lückenhaft und lassen kein Urtheil zu.  
Von einem Konflikt zwischen unserem Schiffskommandanten  
und dem amerikanischen sei nichts bekannt. Man müsse ihn  
für unmöglich halten. Wir haben sofort in London der  
Forderung Ausdruck gegeben, daß unser verhafteter Lands-  
mann freigegeben werde, wenn er, wie wir glauben, un-  
schuldig ist. Wir haben zur Regelung der Angelegenheit  
die Einsetzung einer Spezialkommission mit dem Grundsatze  
der Einstimmigkeit vorgeschlagen, und er freute sich mitteilen  
zu können, daß dem jetzt auch England zugestimmt habe.  
Wir hoffen, daß es der Kommission gelingen wird, zu einer  
billigen Regelung der Verhältnisse auf Samoa zu gelangen.  
Wir werden nur solchen Beschlüssen zustimmen, die unsere  
Interessen und Rechte nicht schädigen. Wegen einer so  
kleinen Inselgruppe dürfen sich drei große Staaten nicht  
verfeinden. Aber wir müssen auch Handel und Wandel  
und das Eigentum unserer Landsleute auf Samoa schützen  
und müssen die Aufrechterhaltung unserer Rechte als nation-  
ale Ehrenforderung ansehen. Unsere vertragsmäßigen Rechte  
werden wir uns nicht verkürzen lassen. (Beifall.) — Nach-  
dem mehrere Abgeordnete u. a. Richter, Graf Arnim,  
Fürst Bis marck ihren Standpunkt zu der Interpellation  
dargelegt, wird der Gegenstand verlassen und damit ist die  
Angelegenheit erledigt.

verantwortlicher Redakteur: W. Rieder, Altensteig.

**Simmersfeld.**  
Am **Dienstag den 18. April** nachmittags 2 Uhr werden im Wege der Zwangsversteigerung gegen bare Bezahlung zur Versteigerung gebracht:  
**1 trüchtige Kuh (Gelbschek)**  
**1 Mutterschwein**  
wogu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft beim „Hirsch“.  
**Gerichtsvollzieherstelle.**

**Altensteig.**  
**Alle Sorten Kunstdünger Feldergips und Knochenmehl**  
sind wieder vorrätig bei  
**G. Schneider**  
Baumaterialien-Geschäft.  
Altensteig.

**Zu vermieten**  
auf mehrere Jahre hat Unterzeichneter eine geräumige  
**Wohnung**  
samt Garten u. sonstigem  
Zubehör  
in seinem erlauchten Finkbeiner'schen Hause  
**Gerber Kempf.**  
Hüttelzingen.  
Ein ordentlicher

**Junge**  
welcher Lust hat die Bäckerei gründlich zu erlernen, ohne Lehrgeld, Wajch und Kleidung frei, findet Stelle bei  
**Johannes Reuschler.**

**Gefunden**  
wurde eine Taschenuhr bei der Rohlmühle. Dieselbe kann in Empfang genommen werden bei  
**Ehr. Hammer, Fuhrmann**  
in Erenhausen.

**Zu haben**  
in den meisten Colonialwaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste  
**Washmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schwanzmarke „Schwan“. Niederlagen in **Altensteig: Pauline Duob; J. Würster.**

**Nur acht** mit dieser „Marke“  
**Allethee-Bonbons**  
von Ad. Dietrich, Feuerbach's. Nitzgar. Als bestes Linderungsmittel bei Catarrh, Husten, Heiserkeit und dergl., bekannt und empfohlen von Herrn Hofrat Dr. K. Spindler in Stuttgart.  
In Packungen à 10, 20 und 40 Pfg. Niederlagen werden überall zu erziehen gesucht. Zu haben bei  
**Ehr. Burgard jr.**  
Altensteig.

**Revier Wildbad.**  
**Submissionsverkauf**  
**von aufbereitetem Stammholz**  
aus Abt. II. 35 Vorderer Hohenholz mit Bealmeholz aus Abt. II. 34/37; Abt. II. 52 Schalkeswiese; Scheidholz (Windfallholz) aus Abt. II. 86 Mittlerer und II. 87 Hinterer Langerwald:  
**Buchen:** 2 Stück mit Fm.: 2 I. und 2 II Kl.,  
**Forschen:** 1034 „ Langholz Fm.: 18 I., 148 II., 322 III., 305 IV. Kl.,  
**dfo.** 40 „ Langholz Fm.: 7 V. Kl.,  
**Fannen:** 1071 St. Langholz Fm.: 531 I., 399 II., 304 III., 230 IV. Kl.,  
**dfo.** 140 „ „ 21 V. Kl.;  
**Forschen:** 51 „ Sdgholz „ 30 I., 14 II., 8 III. Kl.;  
**Fannen:** 305 „ „ 191 I., 45 II., 36 III. Kl.,  
je mit Draufholz.  
Das Holz von Abt. II. 35, 34/37 ist teilweise am Linienweg, hauptsächlich aber am Schalkesweg angetriebe.  
Normales und Ausschußholz sind zu den Revierpreisen berechnet. Die Angebote auf die einzelnen Lose sind in ganzen und Zehntelprozenten der Revierpreise zu machen, von den Bietenden unterzeichnet und verpackt mit der Aufschrift:  
„Gebot auf Stammholz vom Revier Wildbad“  
bis **Mittwoch, den 26. April 1899, vormittags 9 Uhr**, beim R. Revieramt einzureichen, woselbst zu der genannten Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können.  
Losverzeichnisse und Formulare für Angebote sind vom Revieramt zu beziehen.

**Lateinschule Altensteig.**  
**Die Aufnahmeprüfung**  
in die untere Klasse findet am **Dienstag den 18. April, von morgens 9 Uhr an** in der Kollaboraturklasse statt. Die Schüler haben ein Schulzeugnis und Schreibmaterial mitzubringen.  
Bemerkt wird, dass das **normale Alter** für den Eintritt in die untere Klasse **8 Jahre** ist und dass es im Interesse von Eltern und Schülern liegt, den Eintritt rechtzeitig erfolgen zu lassen.  
Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen, der auch wie die andern Lehrer der Lateinschule zu jeglicher weiteren Auskunft gerne bereit ist.  
**Altensteig, 12. April 1899.**  
**Dr. Wagner, Präzeptor.**

**Altensteig.**  
**Die Prüfung der Lehrlinge**  
findet kommenden  
**Donnerstag, 20. April**  
nachmittags von 3 Uhr an  
im **unteren Schulhause** statt, wogu alle Freunde der Sache neben den Lehr- und Prüfungsmeistern eingeladen werden.  
Den 14. April 1899.  
**Gewerbeverein. Gewerbebschulrat.**  
**Maier sen. Breuninger.**

**Altensteig.**  
**Samen-Empfehlung.**  
**Kleesaat, dreib. la. Qual. böhm.**  
" la. Anstich steyr.  
" ewig la. Qual. franz. Luzerne  
**Leinsaot, echt Seeländer**  
**Stochhaussamen, rheinischer**  
**Wicken, Königsberger**  
**Weiß- oder Steinklee**  
**Gelbklee**  
**Chymotegrassamen**  
**Grassamenmischung, beste Sorten**  
empfiehlt unter Garantie für beste und keimfähigste Ware  
**W. Beeri.**

**Nähmaschine** Ia. Fabrikat Mt. 43. —  
**Wringmaschine** Mt. 19. —, **Strickmaschine** Mt. 160. —  
**Fahrräder** Ia. Mt. 100. — franks jeder Wohnstation. Verlangt  
Breitliche No. 5 mit vielen Dankbrieffen von der allbekanntesten  
Firma **Jakob Ulmer, Schönaich b. Smitz. Agenten gesucht.**  
**Leichter lohnender Nebenverdienst.**  
Ges. Agenten u. Hausierer z. Verff. v. Kaffee an Wirt u. Private.  
Off. u. S. X. 726 an **Haasenstein u. Vogler, H.-G., Hamburg.**  
Soeben wieder eingetroffen:  
**MAGGI** zum Würzen der Suppen.  
— wenige Tropfen genügen. —  
**Christian Burgard jr.**  
Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

**Landw. Bezirks-Verein Nagold.**  
**Eröffnung der Jungvieh- und Fohlenweide in Unterschwandorf.**  
Die von dem landwirtschaftl. Bezirksverein Nagold unter Mitwirkung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Calw auf dem Freiherlich von Rechter'schen Schlossgut zu Unterschwandorf errichtete Jungvieh- und Fohlenweide wird voraussichtlich bis 1. Juni ds. J. in Betrieb genommen werden.  
Der Tag der Inbetriebsetzung und der Zufuhr der Tiere wird denjenigen, die ihre Tiere anmelden, noch näher bezeichnet werden.  
Anmeldungen zur Benützung der Weide im kommenden Sommer wollen **spätestens bis 1. Mai ds. J. an den Vorsitzenden der Weidekommission, Hrn. Stadtschultheiß Krauß in Hailerbach** gerichtet werden, wobei die auf die Weide zu bringenden Tiere genau zu bezeichnen sind und insbesondere das Alter der Tiere anzugeben ist.  
Unter den Anmeldungen haben die Inhaber von Aktien der Jungviehweide den Vorrang, im übrigen ist die Zeit der Anmeldung für die Berücksichtigung bestimmend und eventuell bei gleichzeitiger Anmeldung das Los.  
Nichtmitglieder der landwirtschaftl. Vereine von Nagold und Calw können nur ausnahmsweise berücksichtigt werden.  
**Der Zutrieb von jungen Farren** ist bei genügender Zahl ebenfalls zulässig, **nicht dagegen der von Hengstfohlen.**  
Die Höhe des Weidegelds kann erst später festgesetzt werden, das selbe beträgt vorläufig für Jungvieh 35 M., sowie 1 M. Versicherungsbeitrag und für 1jährige Fohlen 70—80 M. und 2jährige 90—100 M. Man ist bestrebt, das Weidegeld so nieder als nur möglich zu halten. Bei den Inhabern von Aktien stellt sich das Weidegeld 1 M. billiger pro Stück und Aktie.  
Nagold, 23. März 1899.  
Der Vereinsvorstand: Ritter.

**Altensteig.**  
**Automatische Mausfalle**  
bewährtestes Mittel zur raschen Beseitigung der Mauseplage, empfiehlt  
**W. Beeri.**  
Stuttgart.  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein kräftiger Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, das **Rüferhandwerk** zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Lehrstelle bei  
**Georg Rapp**  
Karlsvorstadt, untere Straße 20. Näheres zu erfrogen bei Christian Rapp, Humweiler.



**Dank!**  
Die vielen Empfehlungen Geheilter veranlaßten meine Frau, sich von Hrn. C. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser Leiden, München, Bavarioring 33, auch brieflich behandeln zu lassen. Meine Frau litt schon seit 4 Jahren an furchtbaren Kopfschmerzen, vom Genick ausgehend nach dem Hinterkopf, stets Eingenommenheit des Kopfes, Angstgefühl, Schwindel, Uebelkeit, Magenkrämpfe, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, Gemütsverstimmung, Schlaflosigkeit, Ritzern der Glieder, Ohrensausen, Stuhlverstopfung, Magenbräuen u. Brechreiz. Die einfache u. leicht durchführbare briefliche Behandlung des Hrn. Rosenthal hat auch bei meiner Frau ihre so oft bewährte Wirksamkeit bewiesen, alle Beschwerden sind vollständig verschwunden, u. indem wir unseren herzlichsten Dank öffentlich aussprechen, hoffen wir, daß dies möglichst viele Leidende veranlaßt, auch an Hrn. Rosenthal wegen ihres Leidens zu schreiben, zumal das Honorar möglich ist, u. wünschen wir denselben den gleich guten Erfolg wie bei meiner Frau. **Görlitz, Uferstraße 29, den 13. Febr. 99. R. Reichelt u. Frau.**

**Streng rechte u. billige Bezugsmittel**  
zu mehr als 100 000 Familien im Gebrauch!  
**Gänsefedern,**  
Gänsefedern, Schwanzfedern, Schwannendünen u. alle anderen Sorten Gänsefedern u. Schwanzfedern u. beste Reinigungsmittel!  
Güte, Größe, Reißfestigkeit u. Preis für 1000: 0,60; 0,80; 1,00; 1,40. Prima Gänsefedern 1,00; 1,50. Gänsefedern: halbwild 2; weiß 2,50. Silberweisse Gänsefedern 3; Schwannendünen 3,50; 4,00. Silberweisse Gänsefedern 4; Schwannendünen 4,50; 5,00. Gänsefedern 5; 5,50. Gänsefedern 6; 6,00. Gänsefedern 7; 7,00. Gänsefedern 8; 8,00. Gänsefedern 9; 9,00. Gänsefedern 10; 10,00. Gänsefedern 11; 11,00. Gänsefedern 12; 12,00. Gänsefedern 13; 13,00. Gänsefedern 14; 14,00. Gänsefedern 15; 15,00. Gänsefedern 16; 16,00. Gänsefedern 17; 17,00. Gänsefedern 18; 18,00. Gänsefedern 19; 19,00. Gänsefedern 20; 20,00. Gänsefedern 21; 21,00. Gänsefedern 22; 22,00. Gänsefedern 23; 23,00. Gänsefedern 24; 24,00. Gänsefedern 25; 25,00. Gänsefedern 26; 26,00. Gänsefedern 27; 27,00. Gänsefedern 28; 28,00. Gänsefedern 29; 29,00. Gänsefedern 30; 30,00. Gänsefedern 31; 31,00. Gänsefedern 32; 32,00. Gänsefedern 33; 33,00. Gänsefedern 34; 34,00. Gänsefedern 35; 35,00. Gänsefedern 36; 36,00. Gänsefedern 37; 37,00. Gänsefedern 38; 38,00. Gänsefedern 39; 39,00. Gänsefedern 40; 40,00. Gänsefedern 41; 41,00. Gänsefedern 42; 42,00. Gänsefedern 43; 43,00. Gänsefedern 44; 44,00. Gänsefedern 45; 45,00. Gänsefedern 46; 46,00. Gänsefedern 47; 47,00. Gänsefedern 48; 48,00. Gänsefedern 49; 49,00. Gänsefedern 50; 50,00. Gänsefedern 51; 51,00. Gänsefedern 52; 52,00. Gänsefedern 53; 53,00. Gänsefedern 54; 54,00. Gänsefedern 55; 55,00. Gänsefedern 56; 56,00. Gänsefedern 57; 57,00. Gänsefedern 58; 58,00. Gänsefedern 59; 59,00. Gänsefedern 60; 60,00. Gänsefedern 61; 61,00. Gänsefedern 62; 62,00. Gänsefedern 63; 63,00. Gänsefedern 64; 64,00. Gänsefedern 65; 65,00. Gänsefedern 66; 66,00. Gänsefedern 67; 67,00. Gänsefedern 68; 68,00. Gänsefedern 69; 69,00. Gänsefedern 70; 70,00. Gänsefedern 71; 71,00. Gänsefedern 72; 72,00. Gänsefedern 73; 73,00. Gänsefedern 74; 74,00. Gänsefedern 75; 75,00. Gänsefedern 76; 76,00. Gänsefedern 77; 77,00. Gänsefedern 78; 78,00. Gänsefedern 79; 79,00. Gänsefedern 80; 80,00. Gänsefedern 81; 81,00. Gänsefedern 82; 82,00. Gänsefedern 83; 83,00. Gänsefedern 84; 84,00. Gänsefedern 85; 85,00. Gänsefedern 86; 86,00. Gänsefedern 87; 87,00. Gänsefedern 88; 88,00. Gänsefedern 89; 89,00. Gänsefedern 90; 90,00. Gänsefedern 91; 91,00. Gänsefedern 92; 92,00. Gänsefedern 93; 93,00. Gänsefedern 94; 94,00. Gänsefedern 95; 95,00. Gänsefedern 96; 96,00. Gänsefedern 97; 97,00. Gänsefedern 98; 98,00. Gänsefedern 99; 99,00. Gänsefedern 100; 100,00.  
**Pecher & Co.**  
in Horford Nr. 20 in Wehlhorn.  
Proben u. ausführliche Preislisten, auch über andere Stoffe, unentgeltlich u. portofrei. Angabe der Preislisten für Geben-Probieren erbeten!

**Die Allerbesten**  
Brustbonbons sind und bleiben entschieden  
**Carl Mill's** allein echte **Spitzwegerich-Brustbonbons**  
in Paketen à 10, 20 und 40 Pfg., Carl Mill's Brustkaffee in Flaschen à 50 und 100 Pfg. Beste Hausmittel bei jedem Husten, Keuchhusten, Katarrh u. s. w. Nur echt zu haben bei **G. W. Lüh, Altensteig**  
**Th. Hall, Ebnhausen**  
**Ernst Schick, Simmersfeld**  
**J. A. Scheiffelen, Pfalzgrafenweiler.**

**Altensteig.**  
**Saatkartoffeln**  
können abgeholt werden bei  
**Christoph Bühler.**  
**Rheumatismus und Asthma.**  
Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel durch ein außerordentliches Mittel (Qualgips, Naturprodukt des Qualgipsbaumes) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne unsonst und postfrei Prosfüre über meine Heilung.  
**R. Ringenthal i. Sack.**  
**Ernst Heß.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
Gottesdienst 16. April 1899.  
1/2 10 Uhr: Predigt und Konfirmation.  
2 Uhr: Christenlehre mit den Konfirmanten.  
Freitag 10 Uhr: Vorb.-Predigt und Beicht.  
**Schranzenzettel vom 12. April 1899.**  
Neuer Dinkel . . . 6 30 6 03 6 —  
Haber . . . 9 — 8 30 8 —  
Weizen . . . 9 20 8 64 8 30  
Roggen . . . 8 80 8 37 8 20  
**Wiktualienpreise.**  
1/2 Rilo Butter . . . 75 u. 80  
2 „ „ . . . 10 —  
**Gestorbene:**  
Görlingen: Karl Balz, Tisch.  
Laußen: Paul Hübner, Lehrer.  
Ebnhausen: Gustav W. Ebnhausen, Landgerichtsschreiber.  
Ulm: David Krüner, Zugmeister.